

AKW bei Komotau?

Ende Mai wurde bekannt, dass die Pläne des staatlichen tschechischen Energieversorgers ČEZ konkreter werden, in Tušimice bei Chomutov ein SMR-Atomkraftwerk zu errichten. SMR steht für Small Modular Reactor, also sogenannte kleine modulare Reaktoren, einen neuen Typ von Atomkraftwerken, von dem noch keines vollständig in Betrieb ist. Geplant sind wohl drei SMR je 470 MW, was insgesamt einer Leistung des (ehemaligen) leistungsstärksten deutschen AKW Isar 2 entspricht – „klein“ ist hier also relativ zu sehen.

Bereits am 14. Mai hatte das Amt für Umwelt und Landwirtschaft der Region Ústí nad Labem (Ústecký kraj) die Absichtserklärung zu diesem Projekt veröffentlicht und über die geplante Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) informiert.

Es handelt sich noch um die sogenannte Scoping-Phase. Beim "Scoping" werden Inhalte und Umfang der Untersuchungen festge-

legt, die für die UVP durchzuführen sind. Anders als nach deutschem Umweltrecht, wo Scoping oft sowas wie behördeninterne Geheimverhandlungen sind, erfolgt dies in Tschechien generell öffentlich - jeder kann seine Forderungen zum Untersuchungsumfang vorbringen.

Und anders als bei den Lithiumbergbauplanungen, wo sowohl auf deutscher wie auf tschechischer Seite alle Planungen nur bis zur Staatsgrenze reichen und sich die Behörden einer grenzüberschreitenden UVP bisher verweigern, wurde für das AKW-Vorhaben das sogenannte Espoo-Verfahren aktiviert. "Espoo" regelt die staatliche Zusammenarbeit bei Projekten mit potentiell grenzüberschreitenden Auswirkungen. Vorausgehen muss aber der erklärte Wille der beteiligten Regierungen zur Zusammenarbeit. Das scheint in diesem Fall gut zu funktionieren.

Unter www.strahlenschutz.sachsen.de/smr-projekt-tusimice-31978.html hat das SMUL die Dokumente auch in deutscher Sprache bereitgestellt. Es gibt eine Fristverlängerung bis zum **14. Juli 2025**, bis zu der jeder und jede seine Meinung zu der AKW-Planung an das Tschechische Umweltministerium mitteilen kann: smr_tusimice@mzp.gov.cz (oder per Post: Ministerstvo životního prostředí, Vršovická 1442/65, 100 10 Praha 10, Česká republika). Die Stellungnahme kann auch auf Deutsch verfasst sein. Sicherheitshalber sollte man die entsprechende Abteilung im SMUL mit ins CC setzen: referat21.gz@smul.sachsen.de.

Wirklich relevant sind allerdings im Scoping-Verfahren nur solche Forderungen, die sich auf den UVP-Untersuchungsumfang beziehen. Zur Orientierung nachfolgend die **Stellungnahme**, die im Namen der **Grünen Liga Osterzgebirge** an die Umweltministerien in Prag und Dresden geschickt wurde:

"... Wir halten generell die Errichtung und den Betrieb eines Atomkraftwerks in der dicht besiedelten, von bisherigen Umweltschäden ohnehin belasteten, aber trotzdem noch immer sehr biodiversen Region für **nicht verantwortbar**. Dies gilt umso mehr für die bisher noch nirgends praxiserprobten SMR-Technologien. Die Menschen und die Natur in Nordtschechien und Sachsen dürfen nicht zu Experimentierfeld für Hochrisiko-Technologie werden!

Sollte ČEZ a.s. trotz der grundsätzlichen Ablehnung durch viele Bewohner der Region an seinen Plänen festhalten, so ist im Rahmen einer grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsprüfung unbedingt folgendes mit zu analysieren:

1. Welche Mengen und welche Art von radioaktiven Stoffen können in die Umwelt entweichen, wie weit könnten sich Emissionen von Strahlung bzw. radioaktiven Partikeln in der Region auswirken?

Dies muss sowohl für den laufenden Betrieb (Emissionen z.B. über Kühltürme), als auch für alle denkbaren Havariefälle kalkuliert werden. Aufgrund der oft vorherrschenden Südwest-Wetterlagen mit dem dann im Erzgebirge auftretenden "Böhmischen Nebel" ist von erheblichen Auswirkungen auch auf der deutschen Seite auszugehen.

2. Welche Kombinationswirkungen sind bei potentiellen Freisetzungen von radioaktiven Stoffen aus den SMR (im Normalbetrieb und bei Havarien) mit der nicht unerheblichen Vorbelastung im Erzgebirge zu erwarten?

Seit vielen Jahrzehnten unterliegt das Erzgebirge Immissionsbelastungen aus der Braunkohleverbrennung. Insbesondere bis Ende der 1990er Jahre emittierten die Kohlekraftwerke (auch von ČEZ!) gigantische Mengen an Asche-Stäuben. (Allein die beiden Kraftwerksblöcke von Tušimice entließen im Jahr 1992 über 20.000 Tonnen in die Atmosphäre über dem Nordböhmischen Becken und ins Erzgebirge! - <https://osterzgebirge.org/de/naturschuetzen/gefahren/waldsterben-im-20-jahrhundert>). Neben vielen anderen gesundheitsschädlichen und naturzerstörenden Substanzen enthalten Aschen aus der Kohleverbrennung auch radioaktive Stoffe, im Falle der nordtschechischen Lagerstätten offenbar vor allem 210Pb und Uran (*HUPKA, Ivan & KOŘÍK, Lukáš, 2023: Dissolution characteristics of uranium and lead in simulated lung fluid using fly ash samples from coal-fired power plants in Czech Republic.* <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0265931X22002545>)

3. Wie sollen die Atomanlagen gegen Havarien und Anschläge geschützt werden?

Der Egertalgraben gehört zu den seismisch aktiven Zonen Mitteleuropas. Es kommt relativ oft zu kleineren Erschütterungen der Erdkruste, und ein größeres Erdbeben ist keineswegs ausgeschlossen. Auch Hochwasserereignisse im Einzugsgebiet der Ohře sind einzukalkulieren.

Die jüngsten geopolitischen Ereignisse verdeutlichen aber vor allem auch die Verwundbarkeit von Nuklearanlagen gegenüber Gewaltwirkungen: terroristischen Attacken ebenso wie kriegerischen Handlungen. Ohne höchstmöglichen Schutz gegenüber Sabotageakten, aber auch gegenüber Flugzeugabstürzen etc. sollte im 21. Jahrhundert kein Kraftwerk mehr gebaut werden - schon gar nicht im dicht besiedelten Mitteleuropa!

Extrem wichtig ist insbesondere die hundertprozentige Sicherstellung, dass kein Plutonium, das bei SMR anfällt, in "unbefugte Hände" fällt!

4. Was wird mit dem anfallenden Atommüll geschehen?

Es gibt auch in der Tschechischen Republik nach wie vor keinen geeigneten Endlagerstandort für radioaktive Abfälle aus den Atomkraftwerken. (Ein - in der Vergangenheit immer wieder diskutiertes - Atommüllendlager im Duppauer Gebirge ist grundsätzlich abzulehnen.) Es muss deshalb davon ausgegangen werden, dass auch am geplanten neuen AKW-Standort die Abfälle für lange Zeit zwischengelagert werden müssen. Dies erfordert hohe zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen.

5. Lassen sich negative Auswirkungen auf faunistische Migrationsrouten ausschließen?

Absehbar wird ein weiteres Kraftwerk mit hohem Kühlbedarf zusätzlich die ohnehin angespannte ökologische Wasserbilanz im Nordböhmischen Becken belasten. Über die schwerwiegenden Konsequenzen in der Region hinaus kann dies auch indirekte Folgen für die biologische Vielfalt auf der deutschen Seite der Grenze nach sich ziehen. Die Eger/Ohře und die angrenzenden Gewässer sind insbesondere für viele Zugvögel außerordentlich wichtige Rastflächen.

Diese grundsätzlichen Fragestellungen mit grenzüberschreitender Relevanz müssen im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung mit höchstmöglicher Sorgfalt untersucht und bewertet werden.

Wir möchten Sie bitten, uns über den weiteren Verlauf der Planungen auf dem Laufenden zu halten. ..."

Übrigens plant die Firma Geomet gleich in der Nähe von Tušimice auch die neue Chemiefabrik für die Aufbereitung der Lithium-Erze aus Cínovec. Einer der Hauptanteilseigner von Geomet s.r.o. ist wiederum der staatliche tschechische Energiekonzern ČEZ a.s. Nach allen bisherigen Recherchen wäre die Gewinnung von batterieauglichem Lithium aus Zinnwaldit mit extrem energieintensiven Verfahren verbunden. Ebenso wenig wie von Geomet gibt es auch von Zinnwald Lithium bisher irgendwelche Angaben zum veranschlagten Energiebedarf. Fakt ist: das, was derzeit in Liebenau (oder sonstwo im Ost-Erzgebirge) über bestehende Gas- und Stromnetze zur Verfügung steht, dürfte nicht ansatzweise reichen für die vermeintlich "grüne" Technologie.

Jens Weber

Beginn der Raumverträglichkeitsprüfung für das Projekt der Zinnwald Lithium GmbH

Am 17. Juni sah es fast so aus, als könnte der Spuk bald vorbei sein. Seit Wochen rechneten wir schon damit, dass die rund 3 Millionen Euro, über die Zinnwald Lithium im März noch verfügte (nach einer damaligen Pflichtmitteilung gegenüber den Anteilseignern) aufgebraucht sein müssten. Da ploppte unter den "announcements" (Bekanntmachungen) bei <https://investors.zinnwaldlithium.com> die Meldung auf, dass ZL "Fundraising" betreiben muss, um frisches Geld zu bekommen!

Zwei der wichtigsten Aktionäre, AMG und Henry Maxey zeigten am Ende Großherzigkeit und halfen ihrem notleidenden Unternehmen aus der Patsche, vorerst, für die nächsten paar Monate. Zum Vergleich: um ihr Bergwerksprojekt starten zu können, benötigt ZL eine Milliarde Euro, mindestens. So steht es in der vom Unternehmen selbst

in Auftrag gegebenen Vormachbarkeitsstudie. Derweil fällt der Lithiumpreis auf den Weltmärkten immer weiter unter die von ZL zugrundegelegten Rentabilitätsschwelle, dieser liegt jetzt bei weniger als einem Viertel davon.

Dessen ungeachtet treibt das Unternehmen seine Planungen samt

Genehmigungsprozeduren weiter voran ... und die Bewohner des Ost-Erzgebirges in den Sommermonaten vor sich her. Pünktlich zur Ferienzeit beginnt die **"Raumverträglichkeitsprüfung"** (hieß bis vor wenigen Jahren noch "Raumordnungsverfahren"). Vom **7. Juli bis 31. August** wird man die Unterlagen in den Rathäusern von Altenberg, Bad Gottleuba, Glashütte und Liebstdt sowie beim Landratsamt in Pirna einsehen können. Erstmals besteht dann für jedermann - und jederfrau - die Möglichkeit, Stellungnahmen und Einwendungen bei der Landesdirektion einzureichen, die von den Behörden auch wirklich ernstgenommen werden müssen.

Bereits am 20. Juni hat die Landesdirektion Sachsen auf ihrem Bekanntmachungsportal die Unterlagen für die Raumverträglichkeitsprüfung für das Vorhaben

"Entwicklung und Betrieb eines Lithiumbergwerkes inklusive Aufbereitung"

veröffentlicht. Hier ist der Link zur Bekanntmachung: https://www.lds.sachsen.de/bekanntmachung/index.asp?ID=22560&art_param=809

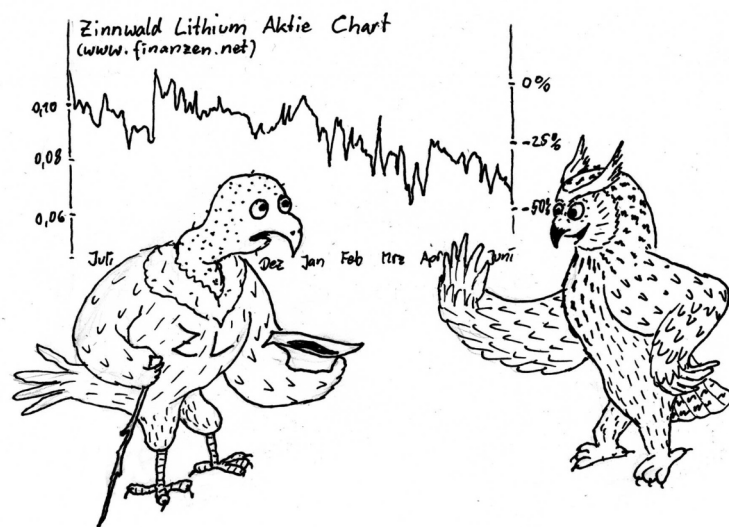
Wenn Ihr herunterscrollt, findet Ihr die Dateien.

Stellungnahmen, Hinweise oder Anregungen zum Vorhaben können von allen bis zum Ende der Veröffentlichungs- und Auslegungsfrist (einschließlich 31. August 2025) abgegeben werden. Diese sollen mit dem Betreff „RVP Lithium Altenberg“ per E-Mail an das Funktionspostfach raumordnung@lds.sachsen.de an die Landesdirektion Sachsen übermittelt werden.

Zu Fakten und Argumenten könnt Ihr Euch in den nächsten Wochen auf den Webseiten der Bürgerinitiativen Liebenau und Bärenstein informieren.

<https://www.bi-liebenau.de>

<https://baerenstein.org>



Bei den Unterlagen handelt es sich um ein zunächst schwer zu durchschauendes Konvolut unterschiedlicher Dateien. Die Bürgerinitiativen und die Grüne Liga Osterzgebirge sind dankbar über jegliche Unterstützung, sich kritisch mit den Dokumenten auseinander zu setzen.

Wichtig ist an dieser Stelle aber zu erwähnen: dies wird noch (lange)

nicht das bergrechtliche Plangenehmigungsverfahren (= Genehmigung eines "Rahmenbetriebsplans") sein. Bei einem Raumordnungsverfahren (ROV) handelt es sich sozusagen um eine separate Vorstufe für Großprojekte, bei dem geprüft wird, ob und wie ein solches Großvorhaben passfähig zu anderen Ansprüchen an den "Planungsraum" (also Landschaft, Siedlungen, Infrastruktur) gemacht werden kann. Es geht um konkurrierende Nutzungen, die z.B. Wasser, Energie, Erholungsgebiete, aber auch Naturschutz-Erfordernisse. Das ROV, nach einer Änderung des Raumordnungsgesetzes jetzt offiziell als "Raumverträglichkeitsprüfung" bezeichnet, läuft nicht über das Oberbergamt in Freiberg, sondern die Landesdirektion Sachsen. Am Ende ist es zwar kein sonderlich scharfes, aber auch nicht unwichtiges Schwert in den Auseinandersetzungen mit geplanten Großzerstörungen.

Trotz Verlegung in die Sommerferienperiode wird es sehr wichtig sein, möglichst viele (verschiedene) und möglichst fundierte Bürgereinwendungen zu organisieren.

Von alten und jungen slowakischen Riesen

Im Rahmen des Alte-Bäume-Projektes der Grünen Liga Osterzgebirge folgten wir der Einladung des jungen Riesen (Martin Labuda) auf eine Exkursion zu den alten Riesen in die Slowakei. Einige von uns lernten das Land zum ersten Mal kennen, andere freuten sich über ein Wiedersehen. Wir waren gespannt, wie es um die alten Riesen steht. Der niedrige



Wasserstand der Donau und die sichtbare Trockenheit ließen nichts Gutes erahnen... Doch gleich der erste Stopp an einem Ökozentrum machte uns Mut. Die beiden Begründer haben eine Baumschule aufgebaut, in der sie unter anderem den zuvor besuchten 350 Jahre alten, eindrucksvollen Speierling (*Sorbus domestica*) vermehren.

In den folgenden Tagen erkundeten wir verschiedenste Schutzgebiete im Herzen der Slowakei. Abwechslungsreiche Landschaften gepaart mit dem Wissen, dass diese sich nur durch jahrhundertelange Bewirtschaftung entwickeln konnten, hinterließen einen bleibenden Eindruck und unterstrichen den Konflikt, der sich aus der, auf der einen Seite noch präsenten, aber schwindenden Tradition der Mehrgenerationsarbeit und den auf der

anderen Seite immer häufiger leerstehenden Schafställen ergibt. Die Erhaltung des Landschaftsbildes muss nun aktiv als Naturschutz umgesetzt werden. Bezeugen können diese historische Entwicklung die alten ehrwürdigen Bäume, die zugleich Lebensraum für vielfältige Gesellschaften bieten.

Umrahmt wurde

diese fachlich reizvolle Exkursion mit sehr reichhaltigem, regionaltypischem Essen und Kulturprogramm in Form von traditioneller Volksmusik und Trachtenträgern in Banská Štiavnica.

Die Messlatte für den zweiten Teil der Exkursion auf deutscher Seite liegt hoch – um im nächsten Jahr ein ebenbürtiges Erlebnis zu ermöglichen, braucht es tatkräftige Unterstützung eurerseits!

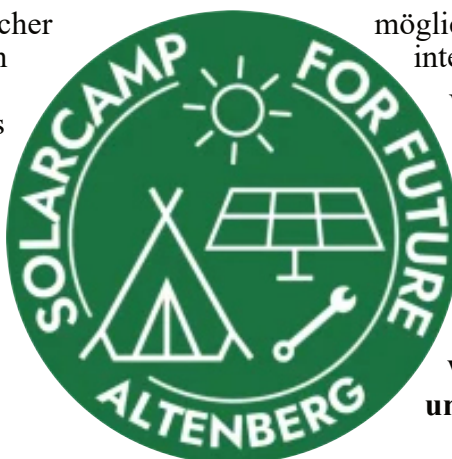
Dovidenia, Alessia, Alina & Borges

PS: Die Exkursion enthielt Spuren von Bären - die zuvor versprochenen Sichtungen blieben allerdings aus.

Die Sonne zum Beruf machen! – Solarcamp im Osterzgebirge (8.-13.9.2025)

Bereits zum zweiten Mal lädt die Naturschutzstation Osterzgebirge junge Menschen und Quereinsteiger zum Solarcamp ein. Im September entstehen für eine Woche zwei ebenerdige Übungsdächer im Lauensteiner Schlosshof und werden unter fachkundiger Anleitung mit Solarpaneelen bestückt. Ziel des Camps ist es, für die Nutzung von Sonnenenergie zu begeistern und mögliche berufliche Perspektiven im Photovoltaik-Handwerk und im Berufs- und Studienfeld „Erneuerbare Energien“ aufzuzeigen – in lockerer Atmosphäre werden dafür theoretische und praktische Grundkenntnisse vermittelt. Im Anschluss an das Camp können interessierte Teilnehmende bei regionalen Firmen in die Arbeitswelt „hineinschnuppern“, das Solarcamp-Team unterstützt bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz.

Auch bereits Studierende sind willkommen und können ihre fachlichen Kenntnisse erweitern, erhalten Einblicke in die handwerkliche Praxis und möglicherweise auch Kontakte für einen interessanten Nebenjob.



Wir freuen uns sehr über die finanzielle Unterstützung durch die Deutschen Umwelthilfe, mit der die Durchführung des Solarcamps 2025 ermöglicht wird.

Wer Interesse hat, melde sich schnell an!

Weitere Infos und Anmeldeformular unter www.solarcamp-altenberg.de

TERMINE **TERMINE** **TERMINE**

27.06.-16.07.	Grüne Liga Osterzgebirge: 30. Heulager . Ausführliche Infos im Grünen Blätt'l.
03. - 06.07.	Grüne Liga Osterzgebirge: Jugend-Workcamp Infos und Anmeldung siehe: https://osterzgebirge.org/de/angebote-zur-natur/umweltbildung/jugend-workcamps/ .
03.07. Do	UZ Freital: Arbeitskreis für Naturbewahrung . 17 - 20.00 Uhr. Anmeldung erwünscht. Alle Infos unter https://www.umweltzentrum-freital.de/ .
05.07. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
05.07. Sa	GEOPARK Sachsens Mitte e.V.: 11. -15.00 Uhr. Der Geo Infopunkt Grillenburg öffnet für alle Interessierten . Betreuung Gerold Pöhler.
06. - 11.07.	UZ Freital: Grillenburger Jugendfez . Jugendfreizeithof Grillenburg, Seerenteichstraße 11, 01737 Tharandt. Infos unter https://www.jugendfreizeithof-grillenburg.de/aktuelles/termine .
06.07. So	GEOPARK Sachsens Mitte e.V. Gästeführer Rolf Mögel: Der Tharandter Malerweg der Romantik - wie Künstler Tharandt sahen . Treff 09.30Uhr am Bahnhof-Parkplatz in Tharandt. Anmeldung erbeten unter 035203 2530.
06.07. So	Botanischer Garten Schellerhau: Schellerhauer Naturmarkt am Botanischen Garten. 10 – 16 Uhr. Programm im Grünen Blätt'l. Es gelten die regulären Eintrittspreise. Hauptstraße 41a, 01773 Altenberg
12.07. Sa	Schäferei Drutschmann: Kurs "Mit Schäfer und Schafen durchs Jahr im Stall und auf der Weide" . 9-12.00 Uhr. https://www.schaeferi-drutschmann.de/ .
13. - 17.07.	Johö & JuNa & Naturschutzstation Osterzgebirge: Camp "Wiese, Wald, Wunderwelt" . Ort: Umweltbildungshaus Johannishöhe, Tharandt. Teilnahmegebühr (mit Vollverpflegung, Unterkunft, Betreuung etc.): 95,00 € pro Kind.
15.07. Di	UZ Freital: Arbeitskreis für urbane Lebensraumgestaltung : 17. - 20.00 Uhr. https://www.umweltzentrum-freital.de/ .
16.07. Mi	DDG Regionalgruppe Dresden: Pillnitzer Gehölzsammlung LfULG : Harald Burger. Treff: Lohmener Straße 12 (Parkplatz) oder Bus 63 bis Haltestelle Am Schöpsdamm.
19.07. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
20.07. So	GEOPARK Sachsens Mitte e.V. Gästeführer Rolf Mögel: Rund um Dorfhain . Treffpunkt: Gemeindehaus Parkplatz Dorfhain um 09.30 Uhr. Anmeldung erbeten unter 035203 2530.
23.07. Mi	UZ Freital & Johö: RepairCafé Tharandt . 17 - 19.00 Uhr. Pienner Str. 13, 01737 Tharandt. Kuppelhalle.
26.07. Sa	JuNa & Naturschutzstation Osterzgebirge Permahof Hohburkersdorf: JuNa Praxistag „Lebensraum Hecke“ . 10 - 15.00 Uhr. Dann meldet euch bis zum 23. Juli an unter barnewitz@naturschutzstation-osterzgebirge.de oder 0162 – 633/6480.
26.07. Sa	Schloß Lauenstein: Regionalmarkt im Schloss Lauenstein . 10- 17.00 Uhr. Osterzgebirgsmuseum Schloss Lauenstein.

AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351 4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs. Schweiz-Osterzgebirge 03504 629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052 67938	LSH = Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Tel: 0351 4956153
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731 31486	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731 202764
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgebirge, 035056 22925
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206 23714	Naturschutzstation Osterzgebirge 035056 233950
FG Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052 63710	GEOPARK Sachsens Mitte e.V. 035055 69820
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054 29140	Schäferei Drutschmann 03504 613973
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	SYLVATICON im Forstbotanischen Garten 0351 46331601
Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351 645007
LANU = Landesstiftung f. Natur u. Umwelt: 0351 81416603	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert März. 035056 229827
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 28.07.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 31.07. 14.⁰⁰ Uhr Dippes, Große Wassergasse 9
Porto- und Copy-Spenden bitte auf 's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Dresdner Volks-Raiffeisenbank: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01 BIC: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)	Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l: Andreas Warschau (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge); Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585, redaktion@gruenes-blaettl.de osterzgebirge.org